

■ Editorial ■

Brennholz wärmt nicht nur einmal, sondern beim Zersägen, beim Spalten und Aufstapeln, beim Hacken und zum Ofen schleppen... Brennholz, das am 22. März 2014 versteigert wird, „wärmt“ auch noch auf andere Weise.

Der **2. Landauer Wald- und Brennholztage** soll Geld bringen für die dringende nötige Sanierung des Freibads. Die Erfahrungen der Premiere 2010 zugunsten der Kirchensanierung lässt darauf hoffen, dass auch dieses Mal wieder viele, viele mitmachen, um das Holz für die Versteigerung vorzubereiten, den Tag mit zu organisieren und attraktiv zu gestalten und dafür zu sorgen, dass alles gut läuft.

Auch das kann wärmen – wenn nämlich sichtbar wird, wie viele bereitwillig helfen, wenn es um ein gemeinsames Ziel, in diesem Fall um „unser“ Freibad geht. Und wer ein oder mehrere Lose Holz ersteigert, wird diese Art der Wärme ganz sicher mit nach Hause nehmen.

Also: Termin vormerken und „Freibad“-Brennholz bei der Bedarfsberechnung für die kommenden Winter mit einbeziehen... Erfreuliche Aussichten und Nachrichten gibt es auch auf anderen Feldern: Die Situation an der **Schule** im Verbund mit Helsen entwickelt sich positiv (siehe Bericht auf Seite 2). Und: Es wird ein neuer Sandkasten auf dem Schulhof entstehen, der nachmittags für alle Kinder da ist. Zuschüsse dafür kommen von VW und von der Raiffeisenbank Wolfhagen.

Mit großem Anklang antworten Kinder von drei bis sechs Jahren auf das neue (alte) Angebot des TSV mit **Kinderturnen / Bambini-Fußball**. 13 waren es schon bei der zweiten Übungsstunde. Auch die Fußball-F-Jugend hat reichlich Zulauf.

Der **Kindergarten** ist renoviert und erstrahlt in neuem Glanz. Farbenfrohe Wände und Bodenbeläge sorgen hier für sonnige Atmosphäre.

Auch in Sachen **Kirchengrün** tut sich etwas: Weitere Bäume sind dieses Jahr auf Kosten der Stadt auf dem neuen Friedhof gepflanzt, und für den Kirchhof sind Pläne in Arbeit. Auch Geld aus dem Ortsteilbudget 2013 steht hier noch zur Verfügung.

Davon profitiert auch die **Stadtbücherei**, die in diesem Jahr ebenfalls Geld aus dem Budget erhalten soll. Der offizielle Beschluss des Ortsbeirats für beide Maßnahmen steht allerdings noch aus. Aufgestockt ist schon die Zahl der Gedeeke in den Geschirrschränken im Rathaus – ebenfalls aus dem Ortsteilbudget.

Christiane Deuse

■ Die Auszeichnung mit dem Deutschen Bürgerpreis 2013 am 2. Dezember in Berlin lässt Fragen laut werden – eine persönliche Betrachtung ■

Was „Alltagshelden“ sonst noch brauchen

Wenn das Projekt Landliebe mit dem wichtigsten deutschen Ehrenamtspreis in der Kategorie „Alltagshelden“ ausgezeichnet wird, ist das eine enorme öffentliche Anerkennung mit Preisgeld in vierstelliger Höhe. Doch wie steht es um die Anerkennung vor Ort, in Politik und Verwaltung auf kommunaler und auf Landesebene? Da, wo der Rahmen abgesteckt wird für Chancen und Grenzen ehrenamtlicher Arbeit? Von Christiane Deuse

Rund 2700 Bewerbungen sind in diesem Jahr für den Bürgerpreis eingegangen. Der Schwerpunkt 2013: „Engagiert vor Ort: mitreden, mitmachen, mitgestalten!“ Dabei unter die ersten Zwölf zu kommen, ist eine große Gemeinschaftsleistung. Die Auszeichnung gebührt all jenen, die in Landau über Jahre hinweg und an so vielen Schauplätzen ehrenamtlich tätig sind und waren und die Bergstadt damit attraktiv erhalten – für sich und für die nächsten Generationen. Gunthard Ohm, Tino Hentrich, Norbert Rennert, Ortsvorsteher Jürgen Mewes und ich werden den Preis stellvertretend entgegennehmen.

Der Anruf aus Berlin kam zu einer Zeit, als der „Marathonlauf“, zu dem wir 2005 mit dem Projekt Landliebe aufgebrochen sind, fast zu steinig geworden war. Was bringen Auszeichnungen und öffentliche Aufmerksamkeit dieser Art für den Ort? Wo bleibt die Anerkennung, die sich konkret in Erfolgen für Landau niederschlägt?

Konkrete Option für das Rathaus?

Die bevorstehende Auszeichnung war Anlass für ein persönliches Gespräch mit Bürgermeister Jürgen van der Horst, bei dem es um genau diese Fragen ging. Und kurz darauf tat sich zum ersten Mal konkret eine Option für das Landauer Rathaus auf. Sollte Bad Arolsen in die LEADER-Region aufgenommen werden, machen wir uns berechnete Hoffnungen, dass unser Rathaus mit EU-Fördermitteln saniert und umgebaut wird und uns damit dauerhaft erhalten bleibt.

Was wir brauchen, ist Unterstützung unserer Vorhaben nicht nur im Büro des Bürgermeisters.

Auch in den Verwaltungen brauchen wir Ansprechpartner, die sich gezielt für unsere ehrenamtliche Arbeit einsetzen. Die mit uns einfache, praktikable, manchmal auch ungewöhnliche Lösungen erarbeiten und umsetzen. Beispiele dafür gibt es viele, ob es um Bauplätze für junge Landauer Familien geht, um Solarthermie in der Altstadt, Dachziegel für die Wasserkunst oder das Radwegenetz.

Alle über einen Kamm?

Luftnot bekommen wir als Marathonläufer, wenn grundsätzlich alle gleichgestellt werden – egal, wie aktiv oder passiv die Bürgerschaft eines Ortes ist.

„Wenn wir das für Euch tun, muss das auch für alle anderen gelten.“ Stimmt das? Wir meinen: nein. Denn nur, wenn unser Engagement und unsere Leistung einen nachhaltigen Mehrwert im Ort bringen, haben wir genug Ausdauer, bei diesem Lauf durchzuhalten.

Und auch das sei gesagt: Auf die Strecke gegangen sind wir nicht, weil wir mit unserer Freizeit nichts anderes anzufangen wissen. Ehrenamtliches Enga-

als die Vorbehalte beträchtlich waren. Dennoch steht immer wieder die Frage im Raum: „Was bringt’s eigentlich, was ‚Ihr‘ da macht?“

An vielen Punkten sind inzwischen Schritte getan: Sei es mit dem vergrößerten Einzugsgebiet der Grundschule, mit Erhalt und gesteigerter Attraktivität des Schwimmbads, mit der Stadtrallye, den Fischtreppe oder – größtes und erfolgreichstes Projekt zur Zeit – mit der Kirchensanierung. Hier sind allein 800 Stunden ehrenamtliche Arbeit bis jetzt bei

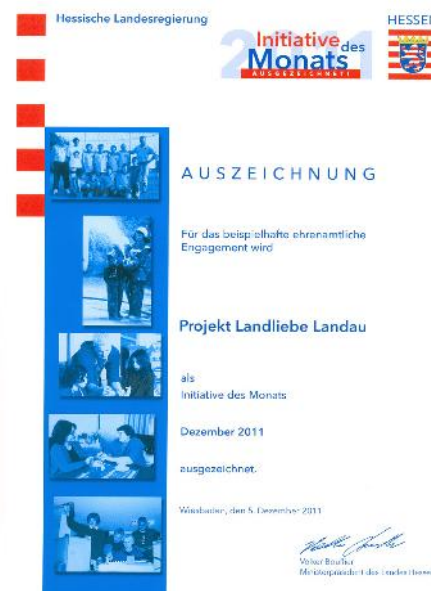
der Renovierung zusammengekommen! Ein Fortschritt ist auch, dass sich junge Landauer dem Projekt Landliebe anschließen. Das war zum Beispiel bei der jüngsten Sitzung zu sehen und zu hören, als es unter anderem um Schloss und Rathaus ging.

Wer sich über den derzeitigen Stand der aktuellen Landliebe-Projekte informieren möchte, dem sei das Porträt empfohlen (liegt aus bei Götte, zu finden auch unter www.bergstadt-landau.de, Stichwort Landliebe).

Stimme mit mehr Gewicht

Mit dem Bürgerpreis bekommt unsere Stimme hoffentlich mehr Gewicht auf allen Ebenen. Gemeinsam mit dem Sportkreis Waldeck-Frankenberg will sich der Freibad-Verein dafür stark machen, dass ein Förderprogramm des Landes für Freibäder aufgelegt wird (eines für Hallenbäder gab es bereits), und dass dabei vereinsbetriebene Einrichtungen bevorzugt bedacht werden. Weit wichtiger noch ist die Aufnahme in ein Förderprogramm zur Sanierung von Fachwerkhäusern in der Altstadt.

Hier setzen wir auch auf Kontakte, die wir bei Politiker-Besuchen und in Wiesbaden geknüpft haben. Auf Zusagen – nicht nur in Wahlkampfzeiten –, dass sie das Projekt Landliebe nach Kräften unterstützen werden. Auch das muss an solchen Punkten endlich fruchten. Damit uns und dem Projekt Landliebe in Landau nicht die Puste ausgeht und wir es schaffen, die Bergstadt dauerhaft als Wohnort und Lebensmittelpunkt attraktiv zu erhalten.



Urkunde

Bad Arolsen - Landau

wird beim
Landesentscheid 2012
des Hessischen Landeswettbewerb
"Unser Dorf hat Zukunft" (Gruppe B)
mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR UND
LANDESENTWICKLUNG

Florian Rentel
-Staatsminister-



Landau und Helsen wachsen zusammen

Die offizielle Nachricht aus Wiesbaden kam erst kurz vor den Sommerferien: Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 ist die Grundschule am Kump auf Weisung des Kulturerministeriums nicht mehr selbständig, sondern im Verbund mit der Grundschule in Helsen vereint. Was hat sich verändert?



Übersichtlich: die Schülerschaft der Grundschule am Kump mit derzeit insgesamt 35 Kindern.

(Foto: Paltinat)

Im Unterrichtsalltag aus Sicht der Kinder so gut wie nichts – außer, dass sie Schulleiterin Gisa Kalhöfer-Rest schmerzlich vermissen, die jetzt gänzlich in Helsen unterrichtet.

Falk Paltinat und Anne-Simone Stiel haben Verstärkung erhalten durch Dilek Heinemann, die mit mehreren Stunden nach Landau abgeordnet ist und schon früher hier zum Team gehörte.

Neu ist, dass für Landau jetzt die Helser Schulleitung mit Ute Schmidt-Frey an der Spitze zuständig ist. Sie kennt den Alltag einer so kleinen Einrichtung ganz genau, hat sie doch lange die Grundschule in Twiste geleitet. Im Büro in Landau ist sie in der Regel donnerstags anzutreffen. Geblieden sind Sekretärin Silke Horchler und Hausmeister Heinz-Werner Viering. Die Öffnungszeiten des Sekretariats sind mit der Umstellung verkürzt worden. Die meisten Verwaltungsaufgaben obliegen jetzt dem Standort Helsen. Das dreiköpfige Kollegium in Landau unterrichtet 35 Kinder in zwei jahrgangübergreifenden Klassen.

Hohe Wellen hatte der drohende Verlust der Selbständigkeit geschlagen, denn das Verbundmodell ist kaum erprobt, und die angekündigten Sparmaßnahmen weckten große Befürchtungen. Viele Fragen waren ungeklärt, als das Schuljahr begann – Improvisationstalent und Nervenkraft waren gefragt an beiden Standorten.

Zur Zusammenarbeit mit der Grundschule Helsen sagt Falk Paltinat: „Die Schulleitung hat uns bei der Stundenzuweisung bestmöglich versorgt und bei der Stundenplangestaltung unsere Wünsche und Vorschläge berücksichtigt. Wir fühlen uns durchaus als gleichberechtigter Standort.“

Die Kinder beider Schulen haben sich schnell miteinander bekannt gemacht, und gleiches gilt für das Kollegium.“

Und schon beim Elternabend für die neuen Landauer Erstklässler hatte Ute Schmidt-Frey ihre Absicht betont, alles daran zu setzen, um so viel wie möglich für die Grundschule in Landau zu erhalten.

Sternwanderung und Theaterfahrt

Dass die Schulgemeinden zusammenwachsen, zeigt sich zum Beispiel bei der Sternwanderung nach Wetterburg, bei der gemeinsamen Theaterfahrt und auch dann, wenn gemischte Teams bei sportlichen Wettkämpfen an den Start gehen (ohne diese Kooperation wäre Landau mangels Schülern beim Fußballturnier der Grundschulen inzwischen nicht mehr dabei). Auch eine gemeinsame Homepage ist in Arbeit.

Die meisten „Besonderheiten“ der Grundschule am Kump können dank guter Zusammenarbeit bestehen bleiben: Weiter gehen die Schülerhilfe mit Mareike Boos (kostenlose Nachhilfe) und die Unterstützung durch Monika Boos beim jahrgangübergreifenden Unterricht in den Hauptfächern der Klasse 1/2. Beides wird aus Zuschüssen und Preisgeld durch den Ortsbeirat bezahlt.

Schwerpunkt Umweltbildung

Schwerpunkt in Landau bleibt die Umweltbildung. Aber: An Wettbewerben und Zertifizierungsmaßnahmen nimmt die Schule aufgrund der veränderten Bedingungen nicht

mehr in der gewohnten Form teil. Der Standort wird sich zum Beispiel nicht länger um die Auszeichnung „Umweltschule“ bewerben.

Die Landleibe-AG wird Gisa Kalhöfer-Rest projektbezogen mit Umweltthemen fortführen, zum Beispiel zur Teilnahme am Hessen SolarCup 2014. Und auch die Wald-AG geht nach der Winterpause weiter. Nach wie vor gibt es das gesunde Frühstück einmal im Monat vom Förderverein für Jung und Alt.

Ebenfalls Bestand hat die Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr inklusive Mittagessen von einem Bio-Catering-Service für Schulen und Kindergärten. Den Schulalltag erleichtert zur Zeit auch noch Elena Makarewitsch, die das Kollegium als Mitarbeiterin (früher 1-Euro-Kraft) unterstützt.

Schüler aus dem Remmeker Feld

Mit dem Schuljahr 2013/14 wirkt sich zum ersten Mal die Erweiterung des Einzugsgebietes aus: Zwei Erstklässler aus dem Remmeker Feld gehen jetzt in Landau zur Schule.

Swenja und Harald Otto mit Sohn Henry ziehen Bilanz nach den ersten Wochen: „Wir fühlen uns sehr wohl in Landau. Insgesamt halten wir sehr viel von Konzept und Standort und wünschen uns sehr, dass er erhalten bleibt. Wir sehen das durchaus positiv und hoffen, dass auch andere ihre Kinder nach Landau schicken werden.“

Das Beste aus veränderten Verhältnissen machen – das haben sich die Beteiligten in Landau wie in Helsen vorgenommen. Und es scheint ihnen gut zu gelingen. Der Dank in der Bergstadt für ihre Bemühungen ist ihnen gewiss.

■ Großes Programm am 22. März 2014 mit Timber-Sport und Themen wie Waldbewirtschaftung und Jagd ■

Brennholz und mehr für einen guten Zweck

Am Samstag, 22. März 2014, steht auf dem Festplatz und im Feuerwehrgerätehaus der 2. Landauer Wald- und Brennholztag im Mittelpunkt. In diesem Jahr soll der Erlös dem Freibad-Verein für die dringend nötige Beckensanierung zugute kommen. Scheitholz in Losen zu je drei Raummeter werden auf bewährte Weise versteigert – das ist die Hauptsache. Das Holz wird gespendet und in Eigenleistung für die Versteigerung vorbereitet, wobei die Landauer Forstwirte federführend beteiligt sind.

Höhepunkt des Tages wird die Show des Deutschen Meisters im Timbersport, Dirk Braun (Winterberg), sein. Vorführungen und Informationen gibt es außerdem zu den Themen Waldbewirtschaftung und Jagd.

Musik, Speis' und Trank und ein Angebot für Kinder runden das Programm ab. Mehrere Landauer Vereine haben dem Freibad-Verein ihre Unterstützung bereits zugesagt.



Ein großer Erfolg war die Premiere 2010: Beim ersten Landauer Wald- und Brennholztag (unser Bild) waren rund 15000 Euro zugunsten der Kirchensanierung zusammen gekommen.

■ Projektgruppen Landleibe ■

Jürgen Mewes (Ortsvorsteher)
Ruf: 05696 / 229
Christiane Deuse (Koordination)
Ruf: 05696 / 465

Die Projekte auf einen Blick

Wohnraum und Leerstand
(Gunthard Ohm, Ruf: 372)

Kultur und Bildung
(Gisela Rennert, Ruf: 263)

Marketing
(Christiane Deuse, Ruf: 465)

Tourismus
(Peter Ramme, Ruf: 995232)

Ortsbausatzung
(Gunthard Ohm, Ruf: 372)

Wasser-Erlebnis-Pfad
(Gunthard Ohm, s.o.)

Dorfentwicklung
(Tino Hentrich, Ruf: 995666)

Grundschule
(Carina Giesing, Ruf: 9955972)

Rathaus
(Jürgen Mewes, Ruf: 229)

Energie
(Christina Sager, Ruf: 995771)

Kirchensanierung
(Christian Rehkate, Ruf: 995051)

Freibad
(Gerhard Menkel, Ruf: 465)

Jugend und Freizeit
(Christiane Deuse, Ruf: 465)

Kirchengrün
(Marion Menkel, Ruf: 995390)

Willkommensgruß
(Ortsbeirat)

■ Impressum ■

Hrsg: Projektgruppe Landau
V.i.S.d.P:
Christiane Deuse (Redaktion)
Jürgen Mewes (Ortsvorsteher)



Weihnachtsfest in der Landauer Kirche

Jetzt steht es fest: Die Weihnachtsgottesdienste werden in der Kirche stattfinden, – auch wenn die Sanierungsarbeiten bis dahin noch nicht komplett abgeschlossen sind. Zur Zeit entstehen Podeste aus Holz, auf denen die Kirchenbänke montiert werden – sie sollen stehen, wenn Weihnachten die Glocken läuten. Zur Zeit sind ehrenamtliche Helfer wieder an mehreren Tagen in der Woche im Einsatz. Insgesamt haben sie jetzt über 800 Stunden auf dieser Baustelle gearbeitet.